

Wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs „Erprobung von Ansätzen zur inklusiven Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Modellregionen“ (ERINA)

1. Ausgangslage

Der Schulversuch „Erprobung von Ansätzen zur inklusiven Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Modellregionen“ (ERINA) im Freistaat Sachsen (LZ 2012-2016) wird von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig im Auftrag des SMK wissenschaftlich begleitet. Am Schulversuch ERINA sind aktuell vier Modellregionen in Sachsen mit insgesamt sieben Grundschulen, fünf Oberschulen, sieben Förderschulen und zwei Gymnasien beteiligt. Die Schnittstellen zu Kita und beruflicher Bildung werden berücksichtigt.

2. Theoretischer Bezugsrahmen

Den Bezugsrahmen für die wissenschaftliche Begleitung bildet ein *Mehr-Ebenen-Konzept* mit folgenden involvierten Ebenen:

- Makro-Ebene (Schulversuch)
- Intermediäre Ebene (Modellregion)
- Meso-Ebene (Schule)
- Mikro-Ebene (Unterricht)
- intrapersonale Ebene (Ebene der einzelnen Akteure). (vgl. MAAG MERKI ET AL. 2009)

Inklusion wird im SV ERINA als lernprozessdiagnostisch begründete Differenzierung und Individualisierung von gemeinsamen Lehr-Lern-Situationen in Bildungsinstitutionen verstanden.

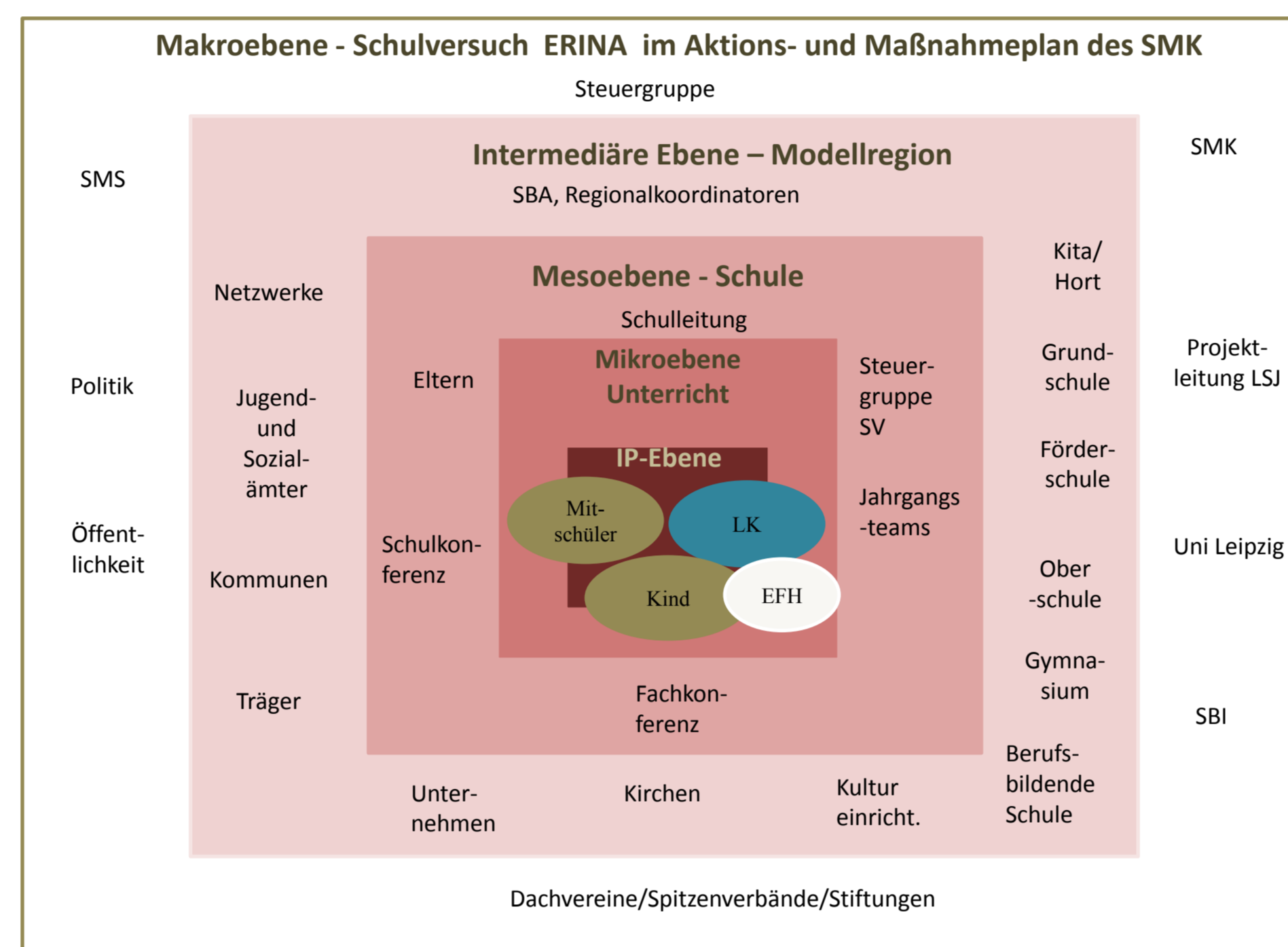


Abb. 1: Mehr-Ebenen-Konzept für die WB ERINA

4. Forschungsdesign

Es wird ein Multi-Methoden-Ansatz gewählt, der in einem Quer- und prospektiven Längsschnittdesign sowohl quantitative als auch qualitative Teilstudien verbindet. Im ersten Schulversuchsjahr erfolgen Baseline-Erhebungen in Form von Lehrer- (N=434) und Elternbefragungen (N=1780) in allen Modellregionen sowie Schülerleistungstests in 10 Schulversuchsklassen (Jgst. 5, n=232) und zugleich in 13 Vergleichsklassen an anderen Ober-/Förderschulen (n= 202/n=78) nach einem Mehrgruppenversuchsplan.

Die Messung der Schülerleistungen in der Kohorte erfolgt multikriterial (HSP 5-10, SLS 5-8, DEMAT 5+, SESSKO/SELLMO) jährlich am Schuljahresende. Die Längsschnittdaten sollen mittels eines latenten Differenzwertmodells (vgl. SCHNEIDER/LINDENBERGER 2012) ausgewertet werden. Zugleich erfolgen ab dem zweiten Schulversuchsjahr in den Kohortenklassen quantitative und qualitative Unterrichtsbeobachtungen zur Unterrichtsqualität und zur individuellen Förderung. Um weitere Entwicklungsprozesse im Schulversuch abbilden zu können, sind im letzten Schulversuchsjahr erneute Lehrkräfte- und Elternbefragungen vorgesehen.

	2012/13 1. Schulversuchsjahr	2013/14 2. Schulversuchsjahr	(2014/15) 3. Schulversuchsjahr	(2015/16) 4. Schulversuchsjahr	(2016)	
Intermediäre Ebene						
Netzwerke	Teilnehmende Beobachtung N=3	Teilnehmende Beobachtung, Interviews N=4	Teilnehmende Beobachtung, Interviews	Teilnehmende Beobachtung, Interviews	Auswertung und Abschlussbericht	
Meso-Ebene						
Eltern	Schriftliche Befragung t'1 N=1780			Schriftliche Befragung t'2		
Mikro-Ebene/Intrapersonale Ebene						
Unterricht		Systematische Beobachtung Einzelfallstudien Kl. 6 (N=10)	Systematische Beobachtung Einzelfallstudien Kl. 7	Systematische Beobachtung Einzelfallstudien Kl. 8		
Lehrkräfte	Schriftliche Befragung t'1 N=434	Interviews N=4	Interviews	Schriftliche Befragung t'2		
SuS	Schulleistungstest t'1 Kl. 5/Versuchs- und Kontrollklassen N=512	Schulleistungstests t'2 Kl. 6/Versuchs- und Kontrollklassen	Schulleistungstests t'3 Kl. 7/Versuchs- und Kontrollklassen	Schulleistungstests t'4 Kl. 8/Versuchs- und Kontrollklassen		

Abb. 2: Forschungsdesign, zunächst beauftragt bis Dezember 2014

3. Untersuchungsschwerpunkte und theoretische Zugänge

Im Zentrum der wissenschaftlichen Begleitung stehen die Fragen, wie sich der Schulversuch entwickelt und wie die definierten Ziele des Schulversuchs erreicht werden. Hieraus ergeben sich folgende *Untersuchungsschwerpunkte*:

- 1 Regionale Entwicklung
- 2 Schulentwicklung
- 3 Unterrichtsentwicklung
- 4 Professionsentwicklung
- 5 (Leistungs-)Entwicklung der SchülerInnen

Abb. 3: Untersuchungsschwerpunkte

Ein spezifischer Fokus liegt dabei auf der Evaluation der Unterrichtsentwicklung, der Professionsentwicklung sowie der Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den inklusiven Oberschulen, die neu mit lernzieldifferenter Unterrichtung begonnen haben.

In der Gesamtuntersuchung werden folgende *theoretische Zugänge* verfolgt:

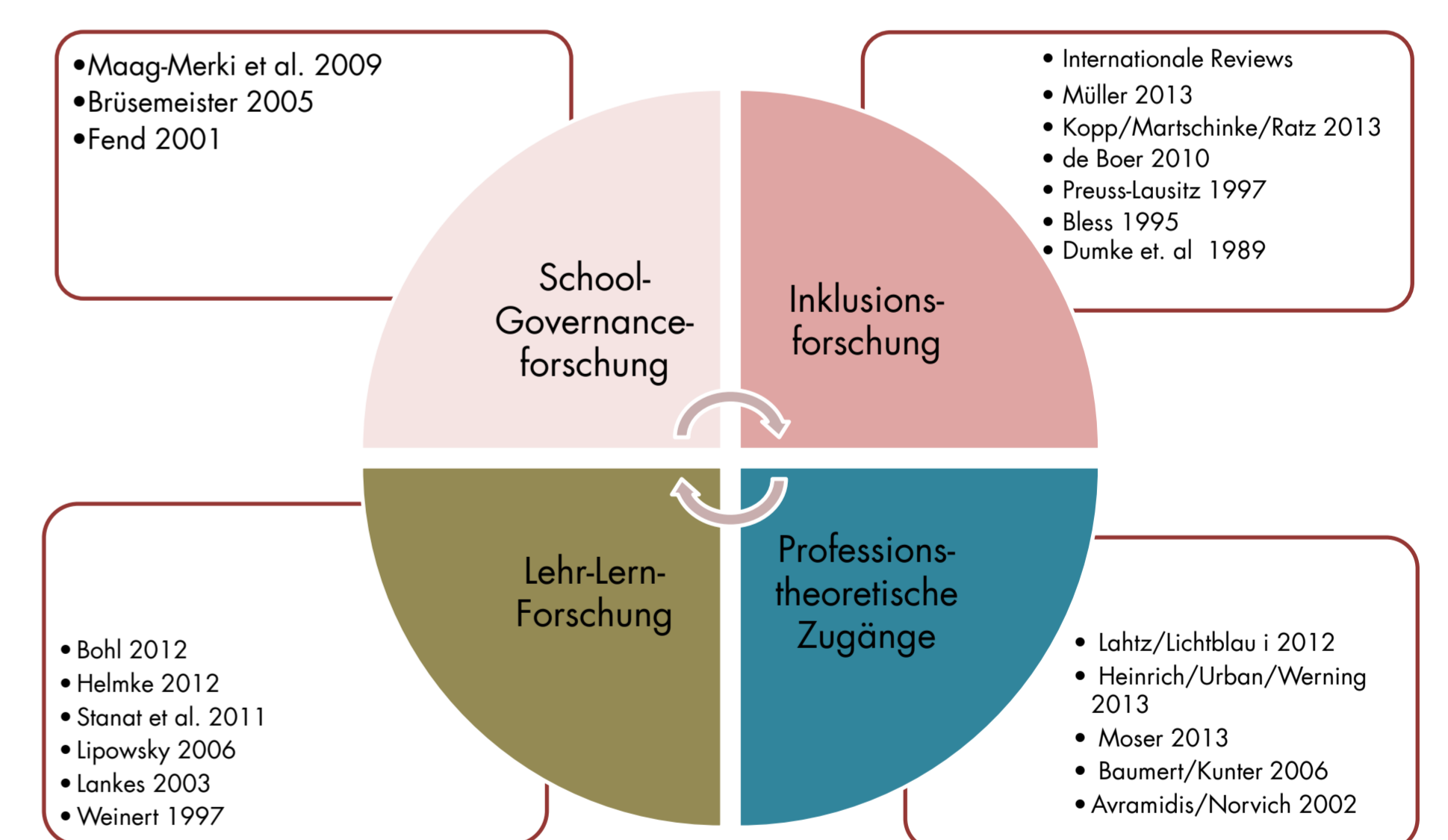


Abb. 4: Theoretische Zugänge

5. Erste Ergebnisse

- Liebers, K./Seifert, C. (2013): Bericht zur Lehrkräftebefragung ERINA 2013. Leipzig. → siehe Poster Lehrkräftebefragung
- Liebers, K./Seifert, C. (2013): Bericht zur Elternbefragung ERINA 2013. Leipzig. → siehe Poster Elternbefragung
- Kolke, S./Liebers, K./Seifert, C. (2013). Bericht zu den Schülerleistungstests ERINA 2013. Leipzig. → siehe Poster Schülerleistungstests
- Kolke, S. (2013): Zur Wirksamkeit schulischer Integrationsprozesse an Mittelschulen. Masterarbeit, Leipzig.

Literatur
Avramidis, E./Norwich, B. (2002): Teachers' attitudes towards integration/inclusion: a review of the literature. In: European Journal of Special Needs Education, 17(2), S. 129-147. Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4, S. 469-520. Bless, G. (1995): Zur Wirksamkeit der Integration. Forschungsüberblick, praktische Umsetzung einer integrativen Schulforn, Untersuchungen zum Lernfortschritt. Bern: Verlag Paul Haupt. Bohl, T. (2012): Aufgabenkultur in der Schule. Eine vergleichende Analyse von Aufgaben und Lehrerhandeln im Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialunterricht. Barmen: Schneider Hohengarten. Brüsemeister, T. (2005): School Governance – Begriffliche und theoretische Herleitungen aus dem politikwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Diskurs. Vortragsskript auf der Tagung der Sektion Empirische Bildungsforschung, Veränderungsmaßnahmen und Längsschnittdesign, 18.03.2005, Berlin. de Boer, A. A. (2010): Inclusion: a question of attitudes? A study on those directly involved in the primary education of students with special educational needs and their social participation. Dissertationsschrift Universität Groningen. Online unter: <http://irs.ub.rug.nl/ppn/342090267>. Dumke, D./Krieger, G./Schäfer, G. (1989): Schulische Integration in der Beurteilung von Eltern und Lehrern. Weinheim: Deutscher Studien Verlag. Fend, H. (2001): Qualität im Bildungswesen. Schulforschung zu Systembedingungen, Schulprofilen und Lehrerleistungen. Weinheim: Juventa. Heinrich, M./Urban, M./Werning, R. (2013): Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In: Döbert, H./Weishaupt, H. (Hrsg.): Inklusive Bildung professionell gestalten. Münster: Waxmann, S. 69-133. Helmke, A. (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer. Kopp, B./Martschinke, S./Ratz, C. (2013): Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung in einem inklusiven Setting. Zeitschrift für Grundschulforschung, 6(1), S. 45-58. Lahtz, T./Lichtblau, M. (2012): Inclusive education: a question of attitudes? A study on those directly involved in the primary education of students with special educational needs and their social participation. Dissertationsschrift Universität Groningen. Online unter: <http://irs.ub.rug.nl/ppn/342090267>. Lanke, E.M./Bos, W./Prenzel, M./Schwippert, K./Valtin, R./Walther, G. (Hrsg.). (2004): IGLU. Einige Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich. Münster: Waxmann. Lipowsky, F. (2006): Auf den Lehrer kommt es an. Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. Zeitschrift für Pädagogik, 51, S. 47-65. Maag Merki, K./Kothoff, H.-G./Emmerich, M. (2009): Bildungsregionen als Motor der Qualitätsentwicklung in der Einzelschule? Erfahrungen mit der netzwerkorientierten Schulentwicklung in den Bildungsregionen Freiburg und Ravensburg. In: Maag Merki, K. (Hrsg.): Kooperation und Netzwerkbildung. Strategien zur Qualitätsentwicklung in Schulen. Seelze: Klett-Kallmeyer, S. 156-166. Moser, V. (2013): Professionsforschung als Unterrichtsforschung. In: Döbert, H./Weishaupt, H. (Hrsg.): Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalysen und Handlungsempfehlungen. Münster: Waxmann, S. 135-146. Müller, F. J. (2013): Integrative Grundschulen aus Sicht der Eltern auf dem Weg zur Inklusion? Klinkhardt, Bad Heilbrunn. Preuss-Lausitz, U. (1997): Erfahrung und Kooperation befördern Integration – Lehrermeinungen zum gemeinsamen Unterricht. In: Heyer, P./Preuss-Lausitz, U./Schüler, J. (Hrsg.): „Behinderte sind doch Kinder wie wir!“ Gemeinsame Erziehung in einem neuen Bundesland. Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag, S. 123-150. Schneider, W./Lindenberg, U. (2012) Entwicklungspsychologie. Beltz: Weinheim. Stanat, P./Pant, A./Böhme, K./Richter, D. et al. (Hrsg.) (2012): Der Blick in die Länder: Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Ergebnisse des IQB-Ländervergleichs 2011. Waxmann, Münster. Weinert, F. E. (1997): Notwendige Methodenvielfalt: Unterschiedliche Lernfähigkeiten der Schüler erfordern variable Unterrichtsmethoden des Lehrers. In: Friedrich Jahreshelt: Lernmethoden – Lehrmethoden – Wege zur Selbständigkeit. Seelze: Friedrich Verlag, S. 50-52.